

„Berliner Bilder“

Werke aus den Kunstsammlungen Berliner Bank und Deutsche Bank in der Kunsthalle Koidl

Der junge Mann schaut nachdenklich in den Spiegel. Das Licht wirft blaue Schatten auf sein Gesicht. Und das soll ein „neuer Wilder“ sein? Zumindest wurde Rainer Fetting, der Maler dieses „Selbstporträts mit Blumen“, so bezeichnet, obwohl er sich gegen die Etikettierung immer wehrte. Passender ist da Helmut Middendorfs „Electric Night“: blaue Körper zappeln in grell-rotem Licht. Auch Middendorf gehörte zu den jungen Wilden, die im West-Berlin der 80er-Jahre zur figurativen Malerei zurückkehrten, zu emphatisch-expressiven, großformatigen Bildern in knalligen Farben.

Mit dieser Ausstellung schenkt die Berliner Bank der Stadt anlässlich ihres 60-jährigen Jubiläums ein weiteres wunderbares Highlight. Es ist die erste gemeinsame Ausstellung der Bank in der Kunsthalle Koidl, die Werke der Kunstsammlungen der Berliner Bank und der Deutschen Bank zusammenführt. Werke aus unterschiedlichen Zeiten und Perspektiven werden präsentiert, die die bewegte Geschichte der Stadt, ihrer Architektur und ihrer Menschen widerspiegeln. Klare „Berliner Positionen“ werden bezogen.

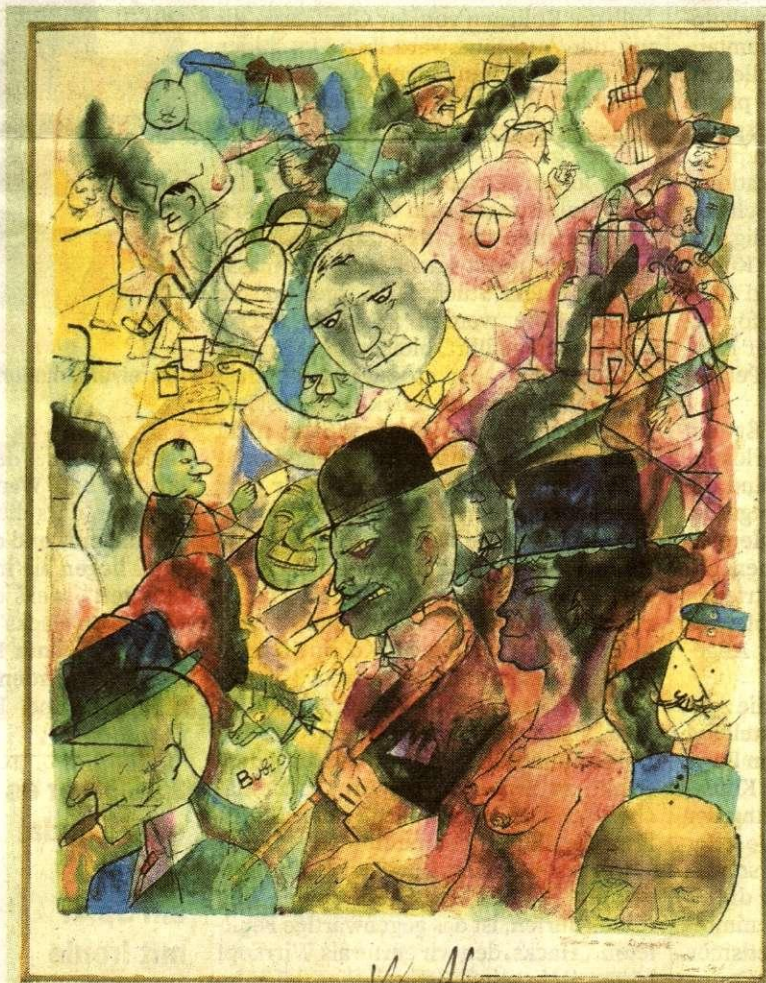
Die Berliner Bank hat in dieser einmaligen Ausstellung Werke von den verschiedensten Orten im In- und Ausland zusammengetragen, um sie der Öffentlichkeit in dem ehemaligen Umspannwerk in der Gervinusstraße zugänglich zu machen. Sie hat zusammengeführt, was zusammengehört.

Die Bank fühlt sich mit ihrer Stadt verwurzelt. Was wäre da nahe liegender, als die Heimat in all ihren Facetten abzubilden – zumal Berlin als pulsierende Metropole seit jeher Künstler fasziniert und derzeit als Standort für Ateliers und Galerien boomt.

Fetting, Middendorf und ihr Mitsstreiter Salomé dürfen deshalb in einer Ausstellung mit dem Titel „Berliner Bilder“ nicht fehlen. Die 30 Werke sind dabei nicht chronologisch sortiert, sondern nach Motiven abgeordnet. Da hängt ein Karl Horst Hödicke, einer der Begründer des Neoexpressionismus, neben einem Georg Grosz, dessen „Menschen im Kaffeehaus“ von 1918 noch das Kriegstrauma in den Knochen steckt. Und Friedrich Seidenstückers Straßenszenen aus den 30er-Jahren finden ihren Platz neben Nan Goldin, eine der renommiertesten zeitgenössischen Fotografinnen. Große Namen, die den Betrachter den Atem der Geschichte spüren lassen.



In der Kunsthalle Koidl in Charlottenburg sind die Werke aus den Bank-Sammlungen zu sehen.



**10. September - 13. November 2010,
Kunsthalle Koidl, Gervinusstraße 34,
Di - Fr 11 - 18 Uhr, Sa 11 - 16 Uhr.
Freier Eintritt für BB MAGIC Kunden.**

Georg Grosz,
Menschen im Kaffeehaus,
1918, Aquarell und Tusche
auf Papier



Hiro Ihara, Explosionsbild
#7, 2006, Fotografie



Friedrich Seidenstücker,
ohne Titel, „Prützenspringer-
Serie“, Berlin, 1930/2002,
Fotografie auf Papier